Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 68-69 (1972-1973)

Heft: 1-6: Festschrift für Robert Wildhaber zum 70. Geburtstag am 3. August 1972

Artikel: Beitrag zu einer kartographischen Erfassung sardischer Volkserzählungen

Autor: Karlinger, Felix

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-116798

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beitrag zu einer kartographischen Erfassung sardischer Volkserzählungen

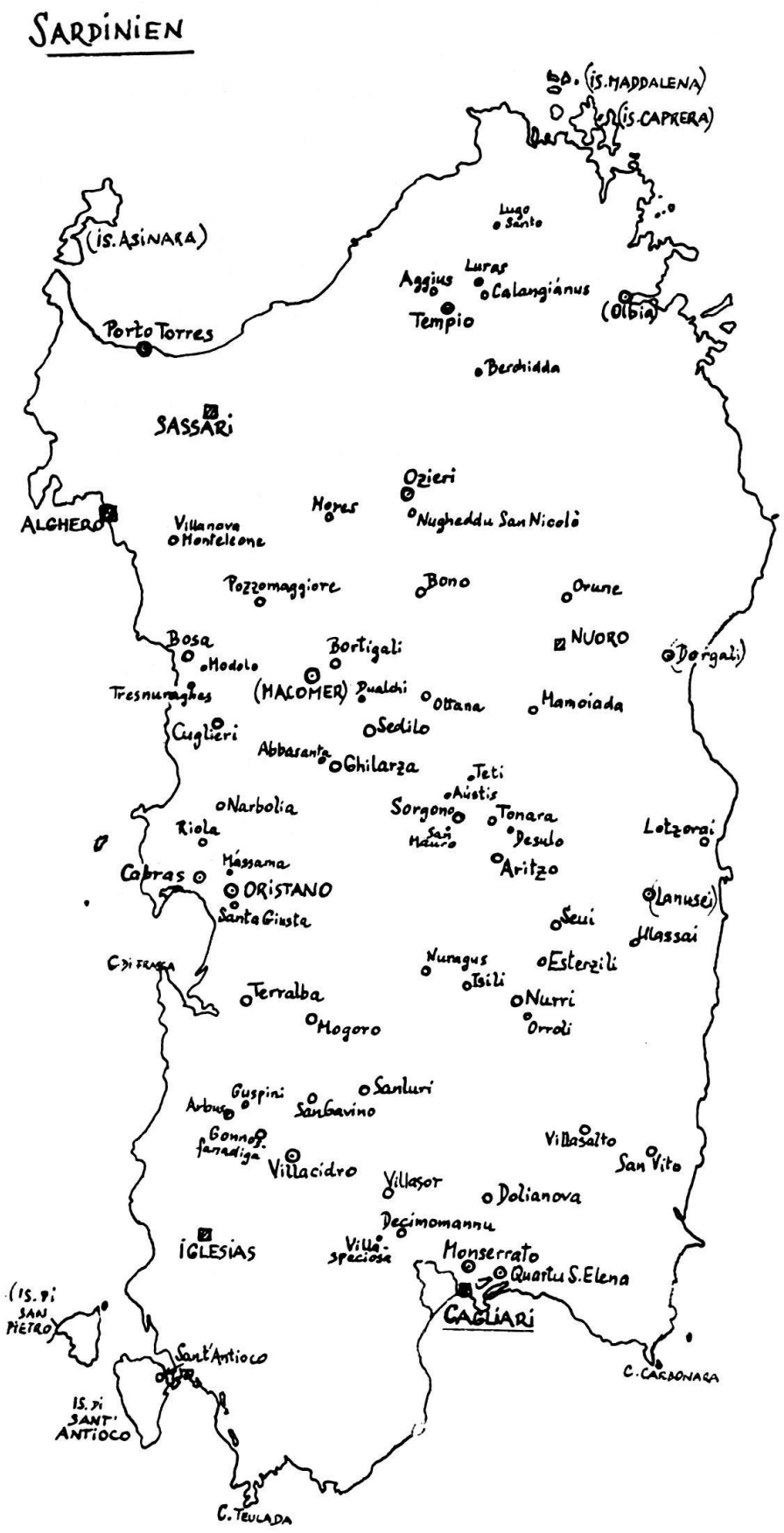
von *Felix Karlinger*, Salzburg

Die sardische Volkserzählung war bisher nur in sehr bescheidenem Umfange Gegenstand der Forschung. Diese Tatsache überrascht um so mehr, als doch die sardische Volksprosa gut 90 Prozent aller Prosatexte ausmacht, die überhaupt in sardischen Idiomen vorliegen, so dass man hätte erwarten dürfen, die romanistische Forschung würde ihr ein grösseres Augenmerk schenken. Die Ursache für diese Vernachlässigung ist vermutlich einerseits in dem relativ späten Einsetzen einer systematischen Sammeltätigkeit hinsichtlich sardischer Volkserzählungen und andererseits in der Blüte der sardischen Lyrik zu suchen, in deren Schatten die Prosa nie eine Rolle zu spielen vermochte.

Unsere Karte soll nun darüber informieren, woher jene Märchen, Sagen, Legenden und Schwänke stammen, die bisher im Druck erschienen sind. Mitberücksichtigt wird dabei die Sammlung sardischer Märchen, die demnächst unter dem Titel «Das Feigenkörbchen» erscheinen werden und deren Satz schon vorliegt. Vernachlässigen müssen wir leider die verschiedenen Quellen, die nur als Manuskripte oder Tonbänder vorliegen und von denen vor allem die Sammlungen von Giuseppe Calvia (33 Erzählungen etwa aus den Jahren 1891–93, heute im Besitz von Caterina Calvia, Mores), jene des Museo di Arti e Tradizioni popolari zu Rom (daselbst Ms. 58, 59, 66, 67, 68, 70, 73, 79, 83, 84, 125, 150, 155, 160, 161, 162, 163, 181 – zusammen zirka 100 Geschichten), die im Besitz der Discoteca di Stato in Rom befindlichen Bandaufnahmen, die in der Schule von A. M. Cirese in Cagliari geschriebenen Doktor-Dissertationen, die alle ungedruckt sind und zum Teil wertvolle Texte enthalten, die Manuskripte und Tonbandaufnahmen von Thordis von Seus-Wirwitz und dem Berichterstatter selbst, die aus der Zeit zwischen 1951 und 1965 stammen. Ferner musste auf eine Registrierung jener Erzählungen verzichtet werden, die nicht oder nicht genau lokalisiert sind oder bei denen eine starke literarische Überarbeitung anzunehmen ist.

Die vorbildliche Arbeit von Enrica Delitala[1] war eine nennenswerte Hilfe bei der Erstellung der Karte, für deren technische Ausführung Frau Dr. Kristin Müller bedankt sei.

[1] Enrica Delitala, Gli studi sulla narrativa tradizionale sarda – Profilo storico e bibliografia analitica. Cagliari 1970.


SARDINIEN
(IS. MADDALENA)
(IS. CAPRERA)
(IS. ASINARA)
Lugo Santo
Luras
Aggius
Calangiánus
Tempio
(Olbia)
Porto Torres
Berchidda
SASSARI
Ozieri
Mores
Nugheddu San Nicolò
ALGHERO
Villanova Monteleone
Pozzomaggiore
Bono
Orune
Bosa
Modolo
Bortigali
NUORO
(Dorgali)
Tresnuraghes
(MACOMER)
Dualchi
Ottana
Mamoiada
Cuglieri
Sedilo
Abbasanta
Ghilarza
Teti
Aústis
Narbolia
Sorgono
Tonara
Riola
San Mauro
Desulo
Lotzorai
Cabras
Mássama
Aritzo
ORISTANO
(Lanusei)
Santa Giusta
Seui
Ulassai
C. DI FRASCA
Nuragus
Esterzili
Isili
Terralba
Nurri
Mogoro
Orroli
Guspini
Sanluri
Arbus
San Gavino
Gonnos. fanadiga
Villasalto
San Vito
Villacidro
Villasor
Dolianova
Decimomannu
IGLESIAS
Villa speciosa
Monserrato
Quartu S. Elena
(IS. DI SAN PIETRO)
CAGLIARI
Sant'Antioco
C. CARBONARA
IS. DI SANT' ANTIOCO
C. TEULADA

Ein Blick auf die Karte täuscht zunächst eine relative Dichte des veröffentlichten Materials vor. Vergleichen wir jedoch die Karte mit der Ortsliste, so lässt sich nach Abzug der Sagen Bottiglionis feststellen, dass doch sehr grosse weisse Flecken vorliegen und dass nur die Barbagia im Zentrum der Insel, Alghero und Sassari im Nordwesten und Calangianus im Nordosten kräftiger hervortreten. Im grossen und ganzen lässt sich sagen: die typischen volkskundlichen Rückzugsgebiete der Insel decken sich nur zum Teil mit jenen Ortschaften, aus denen sich viel Erzählmaterial eruieren liess, ehe unter dem Einfluss von Rundfunk und Fernsehen der Schwund des Erzählens eintrat. In einer grösseren Zahl von Ortschaften, die sonst wegen ihrer starken Tradition auf dem Gebiete von Volkstracht, Gerät und Brauchtum bekannt sind, waren auch vor der Zeit der Elektrifizierung kaum Volkserzählungen festzustellen. Umgekehrt ist noch bis heute in manchen kleinen Ortschaften selbst vor den Toren der Städte manches Erzählgut lebendig geblieben, wie uns vor allem auch Frau Dr. Itria Odoni berichtete, der wir mehrere Texte verdanken, die sie in Mássama und Donigala Fenughedu und anderswo notieren konnte.

Problematisch blieb die Lokalisierung der Erzählungen aus dem Munde jener Leute, die dem Wandergewerbe angehören, und die als Kaufleute oder Handwerker durch die ganze Insel wandern. Bei ihnen wie bei den Hirten wurde ihr Heimatsort angesetzt, es sei denn, dass sie selbst angaben, ihre Geschichte in einem bestimmten Dorf gehört zu haben.

Leider ist es im Rahmen dieser kleinen Studie nicht möglich, im einzelnen den genauen Nachweis zu führen, welche Geschichten in den einzelnen Ortschaften erzählt wurden; es würde sich für gewisse Orte eine Vorliebe – sei es für Schwänke, sei es für Zaubermärchen – ergeben, die sich zum Teil aus dem allgemeinen Kreis der Zuhörerschaft, zum Teil aus der Funktion des Erzählens erklären lässt. Wir verweisen hierzu auf den künftigen Band sardischer Märchen, dessen Vorwort sich mit diesen Fragen beschäftigt, sowie auf den Aufsatz über Märchenerzähler[2].

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass früher die verkehrstechnisch schwerer zugänglichen Ortschaften ein grösseres Interesse an Volkserzählungen hatten und dass die im Bereich der sardischen Städte aufgenommenen Geschichten – mit Ausnahme von Sassari und Alghero –

---

[2] F. Karlinger, Märchenerzähler und Nacherzähler in der Romania, in: Serta Romanica – Festschrift für G. Rohlfs. Tübingen 1968.

entweder von Erzählern stammen, die auf dem Lande beheimatet sind, oder von Personen der gehobenen Gesellschaft (Lehrern, Pfarrern; selbst zwei Ärzte – in Olbia und in Cagliari – konnten uns brauchbare Texte erzählen), die sich für das Land interessieren und auf dem Lande ihre Ferien zu verbringen pflegen. Paradoxerweise ist es heute meist so, dass in den abseits der grossen Strassen gelegenen Ortschaften das Interesse am eigenen Erzählgut stark geschwunden ist und man dort stärker der Suggestion der Massenmedien erlegen ist als in manchen Dörfern im Bereich von Eisenbahn oder Durchgangsstrassen. (Wie auch heute noch Bahnhof und Autobus-Haltestelle [sowie auch Eisenbahn und Autobus selbst] zu den Orten gehören, wo man nicht selten Schwänke und sagenartige Erzählungen oder Geistergeschichten hören kann.)

Bibliographischer Nachweis

Bariola I = Bariola, Felice: Una novellina pop. nel dialetto di Sassari; Firenze 1887.
Bariola II = Bariola, Felice: Novellina pop. sarda; Firenze 1887.
Bottiglioni, Gino: Leggende e tradizioni di Sardegna; Genève 1922.
Brundo, Carlo: Raccolta di tradizioni sarde; Cagliari 1869.
Calvia I = Calvia Secchi, Giuseppe: Leggende sarde, in «Riv. trad. pop.», I (1894).
Calvia II = Calvia Secchi, Giuseppe: Leggende popolari sarde del Logudoron, in «Archivio per lo studio delle tradizioni popolari», XXI (1902).
Calvino, Italo: Fiabe italiane; Torino 1956.
Corona, Francesco: Leggende sacre sarde, in «Rivista delle tradizioni pop.», I (1894).
Ferraro, Giuseppe: La novella CCXII di Sacchetti e una «paristoria» sarda, in «Giornale linguistico», XIX (1892).
Fiabe di lupi, di fate e di re; (vier Hefte mit eigener Paginierung in einem Band) Cagliari 1924.
Guarnerio I = Guarnerio, Pier Enea: Primo saggio di novelle sarde, in «Arch. trad. pop.», II (1883) und III (1884).
Guarnerio II = Guarnerio, P. E.: Una novellina nel dialetto di Luras; s. l. 1884.
Guarnerio III = Guarnerio, P. E.: Il dialetto catalano di Alghero, in «Archivio glottologico italiano», IX (1885/86).
Karlinger I = Karlinger, Felix: Inselmärchen des Mittelmeeres; Köln² 1962.
Karlinger II = Karlinger, Felix und Harri Meier: Spanische Märchen; Köln 1961.
Karlinger III = Karlinger, F.: Das Mädchen im Apfel – Italienische Volksmärchen; München 1964.
Karlinger IV = Karlinger, F.: Das Feigenkörbchen – Märchen aus Sardinien; erscheint im Erich Röth Verlag, Kassel ca. 1972.
Manca I = Manca, Maria: La figlia del diavolo – Novellina sarda di Nurri, in «Riv. trad. pop.», I (1894).
Manca II = Manca, M.: Leggenda nurrese di S. Giuliano e di Monte Cristo, in «Riv. trad. pop.», I (1894).
Manca III = Manca, M.: Leggenda sarda di Compare Peddiù, in «Riv. trad. pop.», II (1895).
Mango, Francesco: Novelline popolari sarde; Palermo 1890.

Mari, Giovanni: Per il «folklore» della Gallura; Bergamo 1900.
Nurra, Pietro: Una fola in dialetto sessarese, in «Giornale Linguistico», XX (1893).
Valla I = Valla, Filippo: Le dodici parole della verità in una leggenda sarda die Nuoro, in «Arch. trad. pop.», XII (1893).
Valla II = Valla, F.: Lu cuntu di Pulichitta – Novellina pop. raccolta in Nuoro, in «Arch. trad. pop.», XII (1893).
Valla III = Valla, F.: La festa di S. Antonio e la leggenda di Prometeo, in «Riv. trad. pop.», I (1894).
Valla IV = Valla, F.: Leggende pop. sarde raccolte in Ozieri, in «Arch. trad. pop.», XXIII (1907).

Ortsverzeichnis

Abbasanta:
Bottiglioni: (85)

Aggius:
Bottiglioni: (51)

Alghero:
Bottiglioni: (58)
Karlinger II: (62,63)
Guarnerio III.

Arbus:
Bottiglioni: (123)

Aritzo:
Bottiglioni: (98)

Austis:
Karlinger I: (54)
Karlinger III: (37)
Karlinger IV

Berchidda:
Bottiglioni: (59)
Karlinger IV

Bono:
Bottiglioni: (76)

Bortigali:
Bottiglioni: (71)

Bosa:
Bottiglioni: (67)
Brundo

Cabras:
Bottiglioni: (91)

Cagliari:
Bottiglioni: (136)
Karlinger IV
Corona

Calangianus:
Bottiglioni: (55)
Guarnerio: I (I, IX, X, XI)
Fiabe: (III, 11)

Cuglieri:
Bottiglioni: (81)

Decimomannu:
Bottiglioni: (134)

Desulo:
Bottiglioni: (97)

Dualchi:
Bottiglioni: (74)

Esterzili:
Bottiglioni: (105)

Ghilarza:
Bottiglioni: (86)
Ferraro

Gonnosfanadiga:
Bottiglioni: (125)

Guspini:
Bottiglioni: (119)

Iglesias:
Bottiglioni: (152)

Isili:
Bottiglioni: (113)

Lanusei:
Mango (1)

Lotzorai:
Bottiglioni: (101)

Lugosanto:
Bottiglioni: (54)

Luras:
Guarnerio II

Mamoiada:
Karlinger III: (41)
Karlinger IV

Massama:
Karlinger Einführung

Modolo:
Bottiglioni: (68)

Mogoro:
Bottiglioni: (117)

Monserrato:
Bottiglioni: (135)

Mores:
Guarnerio I (V)
Calvia I, II

Narbolia:
Bottiglioni: (90)

Nuoro:
Bottiglioni: (76)
Guarnerio I (III)
Valla I, II

Nuragus:
Bottiglioni: (109)

Nurri:
Bottiglioni: (114)
Manca I, II, III

Oristano:
Bottiglioni: (92)
Lutzu
Karlinger IV

Orròli:
Bottiglioni: (115)

Orune:
Karlinger IV

Ottana:
Bottiglioni: (79)

Ozieri:
Bottiglioni: (61)
Valla III, IV

Porto Torres:
Calvino: (194, 195)

Pozzomaggiore:
Bottiglioni: (65)

Quartu S. Elena:
Bottiglioni: (142)
Karlinger IV

Riola:
Bottiglioni: (90)

San Gavino:
Karlinger IV
Sanluri:
Bottiglioni: (119)
San Mauro:
Karlinger IV
Sant'Antioco:
Bottiglioni: (156)
San Vito:
Bottiglioni: (129)
Sassari:
Bariola I
Bottiglioni: (56)
Guarnerio I
(II, IV, VIII)
Karlinger IV
Nurra
Sedilo:
Bottiglioni: (82)
Seui:
Bottiglioni: (104)
Sorgono:
Karlinger IV
Bariola II
Tempio:
Bottiglioni: (38)
Mari (101)
Terralba:
Bottiglioni: (94)
Teti:
Karlinger III (42)
Karlinger IV
Tonara:
Karlinger I (55)
Karlinger IV
Tresnuraghes:
Bottiglioni: (79)
Ulássai:
Bottiglioni: (105)
Villacidro:
Bottiglioni: (126)
Villasalto:
Bottiglioni: (127)
Villasor:
Bottiglioni: (132)
Villaspeciosa:
Bottiglioni: (151)

Hinsichtlich der noch ungedruckten Materialien sardischer Volksprosa sei abschliessend mitgeteilt, dass für die in Dissertationen des «Istituto di Storia delle tradizioni popolari» verzeichneten Texte Enrica Delitala den Fundort angibt; unsere eigenen unveröffentlichten Texte stammen aus der Gegend von Oristano, San Gavino, Bitti, Macomer, Lanusei und Olbia. Eine Auswahl sardischer Volksprosa im Original mit Übersetzung enthält unsere «Einführung»[3].

[3] F. Karlinger, Einführung in die romanische Volksliteratur. Bd. 1. Die romanische Volksprosa. München 1969.